



Predigt Hochfest Pfingsten, 23. Mai 2026, 18 Uhr Sevelen



Lesungen

Erste Lesung Apg 2, 1–11

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen liess sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotámien, Judäa und Kappadókien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrýgien und Pamphýlien, von Ägypten und dem Gebiet Líbyens nach Kyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Áraber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes grosse Taten verkünden.

Evangelium Joh 20, 19–23

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

Wir feiern Pfingsten. Heiliger Geist kommt. Da möchte ich schon wissen, wer der Heilige Geist ist, und vor allem auch wie der Heilige Geist bei mir wirkt. Und vielleicht ist das dasselbe, wenn der Geist Gottes die Wirkung Gottes ist, die Gott auf einen Menschen hat. Schauen wir uns dafür die biblischen Stellen genauer an, wer dieser Geist ist und wie er wirkt.

Das Ereignis Pfingsten wird in der Apostelgeschichte erzählt. Bislang haben sich die Jünger*innen Jesu eher zurückgehalten, haben still in ihrer Kammer gebetet und gewartet. Sie hatten Angst, was die Leute denken, was die Zukunft bringt, Furcht, ob sie es richtig machen können. Sie warten, weil Jesus es ihnen so gesagt hat. Und an diesem Tag kommt der Heilige Geist. In der Geschichte ist der Heilige Geist ein Brausen, ein Sturm, ein gewaltiges Getöse, also etwas überraschend urgewaltig Bewegendes. Und der Geist zeigt sich in Zungen von Feuer, die sich auf den einzelnen Jünger*innen niederlassen, also persönlich, individuell für jeden Einzelnen. Hier ist der Heilige Geist beides, ein Brausen über alle Köpfe hinweg, und ein Feuer, das auf die einzelnen Köpfe der Gläubigen einzeln herabkommt. Wie wirkt sich dieser Geist aus? Sein Geist als Sturm und Feuer wirkt auch hier doppelt. Zum einen wirkt sein Geist als Feuer in den Einzelnen. Da entzündet sich ein Sturm an Begeisterung, ein Getöse an Freude, ein kraftvoller Enthusiasmus in den einzelnen Gläubigen. Dann haben sie endlich den Mut hinauszugehen, sie haben die Weisheit Jesu Botschaft zu verkünden, sie haben die Kraft Zeugnis für ihren Glauben zu geben, sie haben die Fähigkeit die Menschen zu lieben. Zum anderen wirkt sein Geist als dieses Brausen, das alle gleichsam aufhorchen lässt, dass alle sichtlich einander verstehen lässt. Jede*r hört die Gläubigen in seiner und ihrer Sprache sprechen. Gottes Geist wirkt also nicht nur auf die Gläubigen ein, dass diese anfangen zu sprechen. Gottes Geist wirkt auf alle, dass diese anfangen zu hören und zu begreifen. Pfingsten in der Apostelgeschichte ist ein Ereignis, eine Erzählung verschiedener Veränderungen: aus der Kammer heraus in die Öffentlichkeit, von der Angst hinüber zum Mut, vom schweigenden Nebeneinander hin zum Reden und Hören, von ein paar wenigen drinnen hin zu den vielen draussen, von der feigen Zurückhaltung zur kraftvollen Be-Geisterung.

Ich würde gern mehr von diesem Sturm, mehr von diesem inneren Feuer erleben. Ich tröste mich gleichsam, dass es auch diese andere Geschichte gibt, wie der Geist zu den Jünger*innen kommt. Kunst und Malerei kennen nur diese Geschichte mit Sturm und Feuer. Das lässt sich malen. Die Bibel kennt auch diese Geschichte: Jesus kommt durch geschlossene Türen als Auferstandener zu seinen Jünger*innen, er wünscht Frieden, er haucht sie an mit den Worten: «Empfangt den Heiligen Geist!» Hier ist der Heilige Geist der Hauch. Gottes Geist ist Luft, ist Atem, ist der Lebensatem, der von dem Auferstandenen übergeht zu jenen, die ihm nachfolgen. Diese Beschreibung von Gottes Geist weckt manche Erinnerungen und Assoziationen. Dieser Hauch ist der Geist Gottes, der bei der Schöpfung über dem Wasser schwebte. Dieses sanfte, milde Wehen ist der Geist Gottes, der als ein Säuseln des Windes den

Propheten erleuchtete. Diese Luft ist die Fülle, die Menschen wie Maria oder Zacharias in ihrem Gebet erlebt haben. Gottes Geist als Hauch ist also Luft, die meine Lungen füllt, ist Fülle, die meine Seele mit Freude beschenkt, die mein Herz lieben lässt. Dieser Hauch lässt sich nieder, nicht als ein einmaliges Ereignis, nicht als ein kurzer Moment der Begeisterung, sondern als etwas, das mich wahrlich gut leben lässt, das mir Ausdauer und Freude verleiht. Ein Hauch also, der mir Gelassenheit und Ruhe gibt für den langen Weg. Wie wirkt sich dieser Geist aus? Jesus nennt hier den Frieden, die Sendung durch Gott, die Vergebung. Es geht hier um die Aufgabe der Nachfolge, zu tun, was Jesus tat, gesendet zu werden zu tun, so wie Gott Jesus zu den Menschen gesandt hat. Vielleicht gerade deshalb ist mir der Geist als Hauch so sympathisch, weil ich ahne, dass ich für diese göttlichen Aufgaben einen langen Atem brauche.

Wie hilft mir das nun? Nun muss ich zunächst einräumen: Ich hätte wirklich gerne mehr Sturm und Feuer. Wenn ich das Brausen sehen könnte, wenn ich das Getöse hören könnte, wenn ich dieses Sprachwunder erleben dürfte, oder gar so viele Menschen, die neu zum Glauben an Jesus Christus kommen, zu all dem würde ich sicherlich nicht nein sagen. Begeisterung, das kommt bei mir alle paar Jahre mal auf, und manche Menschen kann ich einfach nicht verstehen. Darum verstehe ich, wenn ich sage: Ich hätte gerne mehr Sturm und Feuer. Aber das mag ich mir auch sagen: Ich habe den Geist als Hauch wirklich gern. Ich bin nicht immer voller Freude, voller Begeisterung. Doch ich atme die ganze Zeit. Mit jedem einzelnen Atemzug, wenn die Luft mir die Lungen füllt, wenn der Atem mir wieder entweicht, dann ist das dieser dauerhaft bleibende, beständige, begleitende Atem Gottes. Sein Geist ist mir dieses andauernde, ausdauernde Ein- und Ausatmen, dieses Hin und Her zwischen Gott und Seele, dieses Geben und Nehmen, zwischen Mensch und Gott. Langsam aber sicher merke ich: ich brauche beides. Ich brauche Gottes Geist gelegentlich als kraftvolle, verändernde Begeisterung, und ich brauche Geist als Luft und Leben. Manchmal brauche ich dieses Ereignis voller Geist, wo mir schier die Spucke wegbleibt vor lauter Enthusiasmus, und immer brauche ich diesen Geist, der mich in jedem Moment mit Leben füllt.

Der Vollständigkeit halber sollte ich zum Schluss einräumen: Es gibt noch andere Beispiele aus der Bibel, der der Heilige Geist kommt. Die Briefe der Apostel erwähnen häufiger die Handauflegung, mit der Gläubigen der Heilige Geist zugesprochen wird. Ich bin eigentlich auch froh, dass die Handauflegung bei der Firmung sich als Zeichenhandlung für die Geistspendung durchgesetzt hat. Ich mag mir das gar nicht vorstellen, wenn ein Bischof bei der Firmung den Kandidaten anhauchen würde oder gar anzünden würde. Nein, da mag ich mir lieber in Ruhe und Gelassenheit sagen: Gottes Hand ruht auf mir, sein Geist ruht auf mir, sein Heiliger Geist lebt in mir wie Atem, wie Leben, wie sein Hauch. Sein Geist wirkt in mir, und wenn ich nur mal tief Luft hole, dann weiss ich doch: Gottes Geist ist bei mir, allezeit, dauerhaft, mit seiner Kraft und seinem Frieden, mit seinem Mut zur Nachfolge, als Beistand in allen Lebenslagen und an allen Lebenstagen. Er ist bei mir, er wirkt in mir zum Guten, hin zu Gott.

Amen und Danke.

Hörfassung: <https://open.spotify.com/episode/4YsANC6K7UTna9NeBdMw3a?si=RQjM3RAuTOWmOy1vI6okwA>